

Spielberger

POSTWURFSENDUNG
im Sinne des Parteilengesetzes
18A041515E



Nachrichten

Nummer 39, Jän. 2019



Gemeindezeitung der KPÖ

Informationsblatt der steirischen KPÖ. Österreichische Post/AGPostengelt bar bezahlt RM 18A041515E Aufgabe: 8720

Information & Diskussion

Claudia Klimt-Weithaler,
Klubobfrau der KPÖ im Landtag

Martin Schriebl-Rümele
Gesundheits- und Wirtschaftsjournalist

Dr. Heimo Korber
Allgemeinmediziner und Gemeindearzt



Unser krankes Gesundheitssystem

Mo. 28. 1. 2019, 19:00 Uhr

Neues Volkshaus, Hans-Resel-Gasse, Knittelfeld

Wir laden herzlich ein



Erich Wilding



Petra Lorberau



**Wir wünschen allen Spielbergerinnen und Spielbergern
alles Gute für 2019, Gesundheit, soziale Sicherheit und Frieden!**
Ihre KPÖ-GemeinderätInnen und die KPÖ-Spielberg



Was hat die KPÖ zum Thema Gesundheit zu sagen?

Die KPÖ-Steiermark hat die Gesundheitsversorgung genau unter die Lupe genommen. Wir zeigen auf was gut läuft, aber auch wo die Probleme liegen. Und wir machen auch konkrete Lösungsvorschläge.

Nebenstehende Broschüre enthält eine Kurzfassung unserer Vorstellungen. Wir schicken sie gerne zu. Bestellungen an:

**KPÖ-Knittelfeld-Spielberg, Friedensstraße 10,
8720 Knittelfeld, Tel.: 03512/82240**

P.S.: Zu dieser Broschüre gibt es auch eine Langfassung. Sie ist unter: www.kpoe-steiermark.at/gesundheitspapier.phtml erhältlich.

Wir schicken sie ebenfalls gerne zu. Außerdem wir laden Sie zu unserer Diskussionsveranstaltung am 28. Jänner herzlich ein!

Schulen: Sanierung oder Neubau?

Vor ein paar Monaten wurde der einstimmige Grundsatzbeschluss zur Sanierung der Neuen Mittelschule Spielberg, der Volksschule Maßweg und des Kindergartens Maßweg gefasst.

Die NMS Spielberg und die VS Maßweg sollen generalsaniert und erweitert werden. Beim Kindergarten ist möglicherweise an einen Neubau inklusive Kinderkrippe, sowie die Zusammenführung der Standorte Maßweg und „An der Ingering“ gedacht. Die Kosten für die drei Projekte werden auf rund acht Millionen Euro geschätzt. 60 Prozent werden durch Landesmittel finanziert.

Nun wurde in der letzten Gemeinderatssitzung einstimmig beschlossen mit der Sanierung Volksschule Maßweg zu beginnen. Die Umsetzung soll 2020 erfolgen. Die Firma Laffer & Gierer GmbH wurde zu einer Summe von rund 100.200 € mit der Projektsteuerung, Bauleitung und Baukostenkontrolle beauftragt.

Dieser Beschlussfassung gingen längere Diskussionen über die Frage einer Sanierung oder eines Neubaus voraus. Die ÖVP sprach sich für einen Neubau auf der gegenüberliegenden Freifläche aus. Allerdings ist dieses Grundstück in Privatbesitz. Ob, und zu welchem Preis der Besitzer verkaufen will ist völlig offen.

Ein Neubau hätte sicherlich einige Vorteile. Bei einem Neubau ist es sicher leichter eine moderne Schule nach den neuersten pädagogischen Erkenntnissen zu gestalten als bei bereits vorgegebenen Räumlichkeiten. Für uns wäre es auch wichtig die Schulen aus der Einflugschneise des Fliegerhorstes wegzubringen. Das wäre bei der Umsetzung des ÖVP-Vorschlages allerdings nicht der Fall.

Neben dem fehlenden Grundstück stellt sich bei einem Neubau auch die Frage der Nachnutzung der freiwerdenden Gebäude. Schließlich wurde die Sanierung der bestehenden Volksschule einstimmig beschlossen. Wir haben auch noch eingebracht, dass der Schulbereich verkehrsfrei geplant werden sollte. Der Bürgermeister hat unser Anliegen unterstützt.

Eine Schulsanierung bietet auch Gelegenheit über neue Lehrinhalte und Projekte nachzudenken. Wir haben vorgeschlagen Regionalität, Naturerlebnis und Nachhaltigkeit durch konkrete Projekte und Gestaltungen einen größeren Stellenwert zu geben, (Genaueres ist im nebenstehenden Kommentar zu lesen). Wir hoffen dass diese Ideen aufgegriffen werden.

Engstelle



Die Straße „Unterer Dorfgrund“ ist sehr schmal und wird auch von FußgängerInnen genutzt. Besonders bei Gegenverkehr gibt es Ausweichprobleme. KPÖ-GR Erich Wilding hat die Situation im Gemeinderat angesprochen.

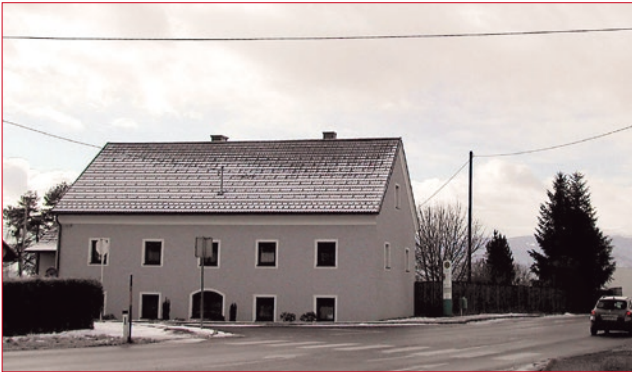
Der Bürgermeister antwortete, die Straße könne nicht verbreitert werden, da ein Grundstücksverkauf von den Besitzern abgelehnt werde. Die Frage wird nun im Bauausschuss behandelt, dort will man Lösungen finden.

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
KPÖ-Knittelfeld-Spielberg, Friedensstraße 10, 8720 Knittelfeld. F.d. Inhalt verantwortlich: Erich Wilding. Druck: Gutenberghaus, Knittelfeld.



Schlecht beleuchteter Zebrastreifen Lösung geplant



Der Zebrastreifen über die Triesterstraße im Bereich Stadthof ist nicht ausgeleuchtet. Diese Straße wird sehr stark befahren. Durch die fehlende Beleuchtung sind FußgängerInnen, besonders in der Nacht und in der Dämmerung, schlecht zu sehen.

Wir haben im Gemeinderat schon mehrmals auf diese Gefahrenquelle hingewiesen. Der Bürgermeister antwortete jedesmal, er werde das Anliegen an die zuständige Baubezirksleitung weiterleiten.

Nachdem in dieser Sache nichts geschehen ist, und es sich um einen gefährlichen Übergang handelt, haben wir unseren KPÖ-Landtagsabgeordneten Werner Murgg gebeten bei der Baubezirksleitung nachzufragen und sich für eine Lösung einzusetzen. Das Problem wird nach Aussage der Baubezirksbehörde heuer behoben werden. Wir bedanken uns bei LAbg. Werner Murgg.

Einladung zum KPÖ-Stammtisch Reden, diskutieren, sich informieren

Jeden 1. und 3. Mittwoch
im Monat
KPÖ-Parteiheim,
Friedensstraße 10, Knittelfeld
ab 17.00 Uhr

Sprechstunde mit Sozialberatung

KPÖ-STR. Renate Pacher
und DSA Karin Gruber
Mittwoch, 30. Jänner
KPÖ-Parteiheim in Knittelfeld
Friedensstraße 10, 9.00 bis 11.30 Uhr
Vor Anmeldung: 03512/ 82240

Liebe Spielbergerinnen
und Spielberger!

**Damit unsere Kinder
wissen woher unsere
Nahrung kommt!**

Studien warnen, dass immer mehr Kinder den Bezug zum Ursprung ihrer Nahrung verlieren. So wird z.B. mit dem Geschmack von Erdbeeren oft gedanklich nicht mehr die dazugehörige Frucht, sondern ein Fruchtjogurt verbunden.

Dieser Verlust um das Wissen über Naturkreisläufe und Nahrungsmittel ist im städtischen Bereich sicher viel größer als bei uns im ländlichen Raum - aber auch bei uns sollte man den Kindern vermitteln dass es wichtig ist was man isst und woher unsere Nahrung kommt.

Nun werden die Spielberger Schulen umgebaut. Dieser Umbau bietet auch die Chance zusätzlichen Bildungsinhalten Raum zu geben. Ich habe dazu in der letzten Gemeinderatssitzung einen Vorschlag gemacht: In den Spielberger Schulen sollte den SchülerInnen im Rahmen von Schulprojekten Regionalität und Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion nahegebracht werden.

So könnten in der Nähe Flächen für eine Gartenanlage angekauft oder angemietet werden. Dort könnten die SchülerInnen selbst Gemüse und Obst anbauen und ernten. Diese selbstgeernteten Produkte könnten dann in der Schulküche selbst verarbeitet werden. Damit könnte nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch ein Bezug zur Nahrung hergestellt werden.

Zusätzlich dazu könnte der Kontakt zu örtlichen Bauern, vorzugsweise Biobauern, hergestellt werden. Diese könnten den Kindern Wissen über die Landwirtschaft vermitteln und gleichzeitig auch die Schulküche mit örtlichen Produkten beliefern. Damit würde den SchülerInnen ein Gefühl für Regionalität vermittelt - und dass es nicht egal ist, woher unsere Nahrung kommt. Für die bäuerlichen Betriebe wäre die Belieferung der Schulen ein zusätzliches Standbein.

Das sind nur einige Durchführungsideen, die sicherlich noch verbessert oder erweitert werden könnten. Wenn man diese Vorschläge umsetzen will, muss man dies aber schon jetzt in der Planung der Schulumbauten berücksichtigen. Ich würde mich sehr freuen, wenn unsere Ideen aufgegriffen werden würden meint...

KPÖ-Gemeinderat Erich Wilding
E-Mail: erich.wilding@hotmail.com



Airpower 2019:

Umweltschädigende Waffenschau

Im September ist es wieder so weit, die Airpower findet statt. Wir haben bereits in der Vergangenheit betont, dass wir die Airpower für eine Verschwendung von Steuergeld halten, sie aus Lärm- und Klimaschutzgründen ablehnen und die Präsentation von Kriegsgerät eine friedenspolitische Katastrophe ist.

Daran ändert sich auch in diesem Jahr nichts. Im Gegenteil: Die Kosten werden weiter steigen, die Emissionen durch Flugzeuge und erhöhtes Verkehrsaufkommen werden auch nicht weniger und es ist, wie beim letzten Mal, damit zu rechnen, dass Kampfflugzeuge aus kriegführenden Ländern teilnehmen werden.

Trotz Rechnungshofkritik: 1,3 Millionen Steuergeld

Das Land Steiermark finanziert ein Drittel der Airpower mit Steuergeldern in der Höhe von 1,3 Mio. Euro. Die Art und Weise der Förderung der Airpower 2013 wurde vom Rechnungshof heftig kritisiert. In seinem Bericht wurde hervorgehoben: Es gab keine Strategie, keine konkreten Förderziele. Auch wurde nicht evaluiert, ob die eingesetzten Mittel für den Tourismus förderlich waren, auf eine werbewirksame Darstellung der Steiermark wurde verzichtet. Die für eine Förderung nötigen Unterlagen, die jeder Förderungswerber vorlegen muss, wurden gar nicht eingefordert. Die Förderung wurde also ohne Rechtsgrundlage erteilt, die Korruptionsstaatsanwaltschaft ermittelt deswegen gegen mehrere EntscheidungsträgerInnen im Land.

Klimaschutz ist den Regierenden nicht wichtig

Das vergangene Jahr war das wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen. Turbulente Wetterphänomene häufen sich. Seit dem Jahr 2000 lag die Durchschnittstemperatur in jedem Jahr über dem Jahrhundertmittelwert. In einer Situation, in der es immer notwendiger wird, mit nachhaltiger Politik gegenzusteuern, ist die Airpower ein fatales Signal. Offensichtlich ist für die Regierenden das Werben für einen Getränkekonzern und die Rüstungsindustrie wichtiger ist als unser Klima und unsere Umwelt.

Verteidigungsminister Mario Kunasek spricht im ORF-Neujahrsgespräch davon, dass auch Milizsoldaten einberufen werden, und es daher eine Übung sei. MilizsoldatInnen üben nur alle 1-2 Jahre, dabei sollten sie auf mögliche Einsätze vorbereitet werden. Die Miliz ist sicher nicht dazu da um als Security für Großveranstaltungen „missbraucht“ zu werden. Die Schneefälle der letzten Wochen zeigen, wo das Geld des Bundesheeres besser angelegt wäre - nämlich beim Katastrophenschutz.

Wir halten das Anwerben von SoldatInnen auf solchen Veranstaltungen für sehr bedenklich. Bei Veranstaltungen wie der Airpower wird Krieg wie ein Spiel dargestellt. Dort wird jungen Menschen sicher nicht ehrlich nähergebracht, was auf sie als SoldatInnen zukommt.

Egal wie man zur Airpower steht, Tage davor und danach wird das Aichfeld zur Lärmhölle. Kranke oder gebrechliche Menschen habe keine Möglichkeit davor zu fliehen. Es ist eine Zumutung eine derartige Veranstaltung in einem so dicht besiedelten Gebiet abzuhalten. Die KPÖ spricht sich dafür aus das Geld zu sparen, ein Zeichen für Umweltschutz und Frieden zu setzen und die Airpower 2019 abzusagen.

Stacheldraht: Leider keine Lösung



Ein Stacheldrahtzaun kommt dem Weg entlang der Ingeringau sehr nahe. KPÖ-GR Erich Wilding hatte angefragt, ob die Gemeinde mit dem Besitzer Kontakt aufnehmen könne. Nun berichtete der Bürgermeister, dass der Grundbesitzer zu keiner Änderung bereit sei, die Gemeinde habe hier keine Mitsprachemöglichkeit.

Aus dem Gemeinderat

Vereinsbuch

In Spielberg sind rund 70 Vereine tätig und leisten wertvolle Arbeit für eine lebenswerte Gemeinde. Die ÖVP hatte die Idee einen Überblick über die Vereine in Form eines „Vereinsbuchs“ zu geben. Das soll sowohl in gedruckter Form, als auch auf der Homepage der Gemeinde vorliegen. Die Idee wurde in den Gemeinderat eingebracht. Alle Fraktionen begrüßten den Vorschlag, die Umsetzung wurde beschlossen.

Fischerei Pachtvertrag

Der Fischbestand im Linderbach ist dramatisch gesunken. Die Fischereigemeinschaft wird auf eigene Kosten ein Aufzuchtprogramm durchführen. Das ist auch für den Naturbestand in der Mur ein wichtiger ökologischer Beitrag. Die Gemeinde hat daher den Pachtzins von 350 auf 75 Euro im Jahr gesenkt.

Buchhandlung in Knittelfeld

Steinberger Hof

Kirchengasse 6

Telefon 03512 71 374

www.steinbergerhof.at

Krampusverteilung

Unter dem Motto:

„Für uns wird alles immer schlechter,
bei den Reichen herrscht
Freude und Gelächter.
Wir haben eine Regierung
für Reiche und Konzerne
Gerechtigkeit liegt in weiter Ferne!

**Komm Krampus mach keine Faxen
nimm sie alle mit in deiner Kraxen!“**

verteilte die KPÖ in Knittelfeld,
Spielberg und Zeltweg Schokokrampusse.



Das Budget der Gemeinde für 2019

Einnahmen und Ausgaben, gerundet

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen	11,1 Mio. €
Ausgaben	11,1 Mio. €

Außerordentlicher Haushalt

Einnahmen	2,3 Mio. €
Ausgaben	2,3 Mio. €

Wenn man das Budget oberflächlich betrachtet, könnte man zufrieden sein. Denn weder der ordentliche, noch der außerordentliche Haushalt weisen einen Abgang aus. Bei genauerer Betrachtung stellt man allerdings fest, dass die Finanzlage der unserer Gemeinde keineswegs rosig ist.

Der finanzielle Handlungsspielraum unserer Gemeinde ist sehr beschränkt. Ohne Kreditaufnahmen und Bedarfszuweisungen vom Land könnten wir fast nichts sanieren oder neue Investitionen tätigen.

Ende 2019 wird ein Schuldenstand von 11,6 Mio. € erwartet. Das ist mehr als der Betrag des ordentlichen Haushaltes. Zum Vergleich: In Knittelfeld entspricht die Höhe der Schulden rund einem Drittel des ordentlichen Haushaltes. Allein dieses Zahlen zeigen, dass es mit unseren Finanzen nicht zum Besten steht. Ein Blick in den mittelfristigen Finanzplan für die kommenden Jahre zeigt, dass mit keinem Schuldenabbau gerechnet wird. Derzeit sind die Zinsen niedrig - aber das muss nicht so bleiben - und dann wird es für die Gemeinde problematisch.

30.000 Euro für Feier zur Stadterhebung

Es hat uns verwundert, dass für ein Jubiläumsfest zur 10-jährigen Stadterhebung 30.000 Euro eingeplant sind. Wir sind nicht gegen das Feiern von Festen, aber 30.000 Euro sind schon üppig. Wir würden es für sinnvoller halten mit einem Teil dieses Geldes zur Erinnerung an die Stadterhebung etwas Bleibendes für die Bevölkerung zu schaffen. Die Überdachung der Bushaltestellen ist uns schon lange ein Anliegen. So könnte man unter dem Motto „Wir lassen die SpielbergerInnen nicht im Regen stehen“ Jubiläums-Überdachungen“ anschaffen.

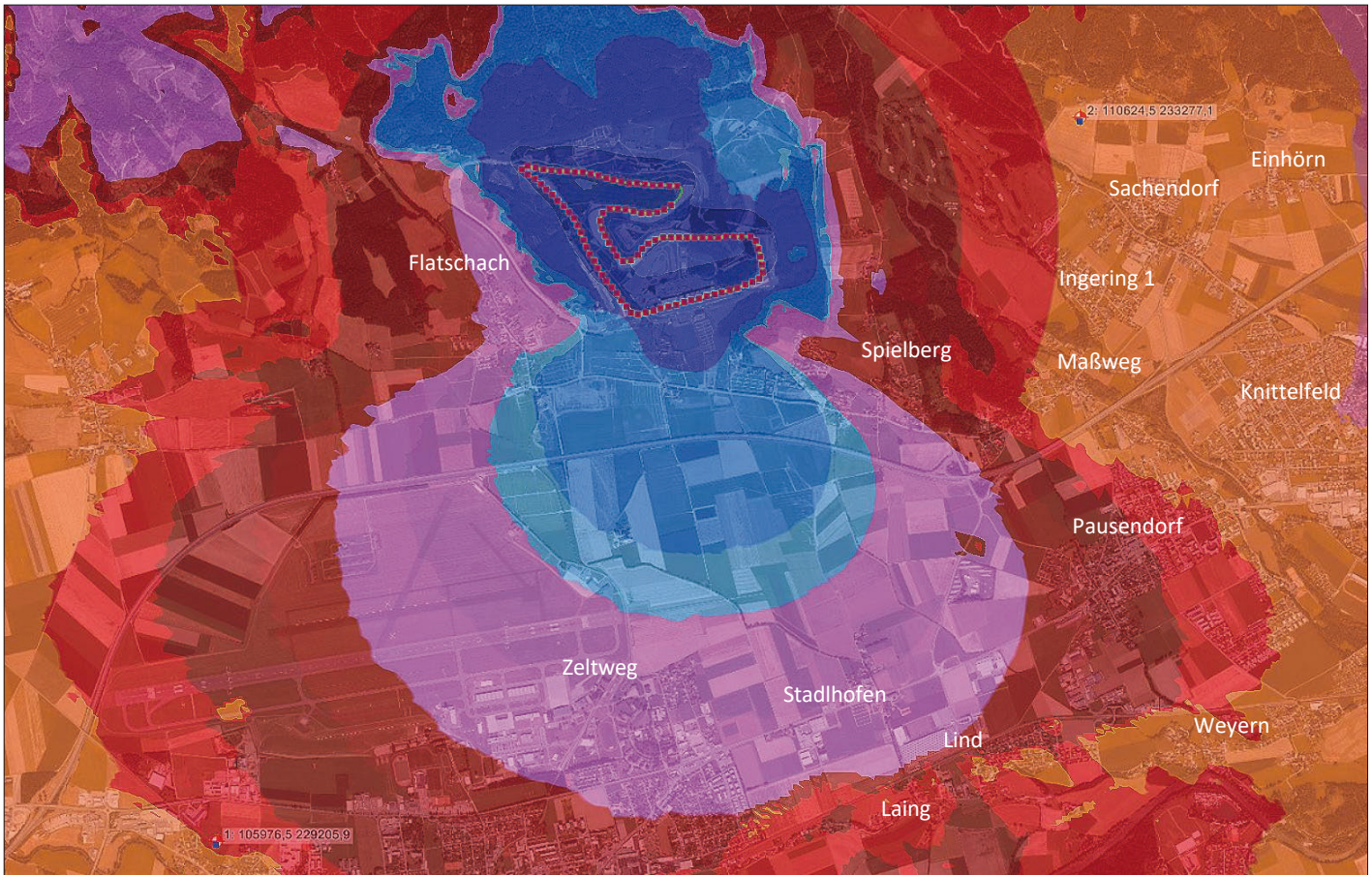
Die Ausgaben für den Sozialhilfverband werden um rund 37.000 Euro steigen. Außer Spielberg und Zeltweg bezahlen alle anderen Gemeinden des Aichfeldes weniger als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist angesichts unserer Finanzlage besonders unerfreulich. Trotz der zahlreichen Veranstaltungen am Red Bull Ring sollen die Einnahmen aus Lustbarkeitsabgabe gegenüber dem Vorjahr nur um 5.000 € steigen. Das ist das Ergebnis der Pauschalvereinbarung der Gemeinde mit dem Projekt Spielberg. Im Budget findet sich auch die Erhöhung der Wassergebühren, die nun jährlich automatisch nach dem Preisindex erhöht werden. Auch damit sind wir nicht einverstanden.

Die KPÖ hat das Budget 2019 abgelehnt, die ÖVP hat sich der Stimme enthalten, was als Ablehnung gewertet wird. Daraufhin wurde uns vorgeworfen, dass wir gegen Investitionen sind. Das ist natürlich Unsinn. Die mangelhafte finanzielle Ausstattung der Gemeinde ist das Ergebnis der derzeitigen falschen Finanzpolitik. Wir wollen eine andere Finanzpolitik, bei der Konzerngewinne und Vermögen höher besteuert werden anstatt die Masse der Bevölkerung zur Kasse zu bitten. Unsere Ablehnung ist ein politischer Protest. Das Budget wurde mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ beschlossen.

Irrtümlich zugestimmt

KPÖ-Gemeinderat Erich Wilding hat in seinem Redebeitrag klar zum Ausdruck gebracht, dass die KPÖ dem Budget nicht zustimmt. Bei der Abstimmung haben wir aber irrtümlich die Hand gehoben. Anstatt das als Zustimmung festzunageln hat der Bürgermeister die Abstimmung wiederholen lassen. Das war sehr fair und wir bedanken uns.

Lärmkarte über den 13-Stunden-Tag vom 18. Juli 2018



Training der Le Mans Prototypen (alle Werte in dB)



In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen die Auflagefrist für den neuen Flächenwidmungsplan auf 7. Jänner zu verlängern. Die KPÖ hat dem nicht zugestimmt.

Wie wir in unserer letzten Gemeindezeitung ausführlich dargelegt haben, ist für uns der Beschluss dieses Flächenwidmungsplan nicht möglich, da wesentliche Lärmdaten fehlen. Die Lärmdaten des Red-Bull-Rings wurden nicht berücksichtigt, da das Land die Daten nicht zur Verfügung gestellt hat.

Ohne alle Daten zur Verfügung zu haben, kann kein sachlich richtiger Flächenwidmungsplan erstellt werden. Deshalb hat KPÖ-GR Erich Wilding am Gemeindevorstand eine schriftliche Einwendung eingebracht.

Wie wesentlich sich der Lärm durch die Veranstaltungen am Red Bull Ring auf Spielberg - und auch auf die ganze Region auswirken - macht diese Lärmkarte deutlich. Zur Erinnerung: In Wohngebieten dürfen tagsüber 55 Dezibel, abends 50 dB und in der Nacht 45 dB nicht überschritten werden.

Dass eine solch massive Lärmquelle wie der Red-Bull-Ring nicht im Flächenwidmungsplan berücksichtigt wird, ist für uns absurd.

Zu dieser Lärmkarte:

Die vorliegende Lärmkarte wurde mit einem von der Technischen Universität Wien geprüften Schall-Simulationsprogramm erstellt. Dessen korrekte Prognoseberechnungen konnten in einer Vielzahl von Messungen und Verfahren nachgewiesen werden.

Am Mittwoch, den 18. Juli 2018 trainierten Rennfahrzeuge der Kategorie „Le Mans Prototypen 2 und 3“ für das am darauffolgenden Wochenende stattfindende Langstreckenrennen.

Die Ausbreitungsberechnung wurde entsprechend der ISO 9613-2, der ÖAL-Richtlinie Nr. 3 sowie der Umgebungslärmrichtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates erstellt.

Die vorliegende Lärmkarte zeigt das Potential (und nicht den täglich zu erwartenden Lärm) der Rennstrecke in Bezug auf Verlärmung ihrer Umgebung beim Einsatz von Rennfahrzeugen der Kategorie DTM auf. Dabei zählt nicht die lauteste Stunde, sondern der 13-Stunden-Durchschnitt.

Der Unterschied zwischen der Simulation und der gemessenen Realität beträgt im gegenständlichen Fall weniger als 1 dB und ist daher zu vernachlässigen (die Simulation ergibt den geringeren Wert).

Bushaltestelle Sonnenring



AnrainerInnen wünschen sich bei der Bushaltestelle im Bereich Spielberger Straße - Sonnenring einen Zebrastreifen. Wir haben dieses Anliegen bereits eingebracht.

Da diese Bushaltestelle nicht im Ortsgebiet liegt und hier Tempo 80 gilt wird ein Zebrastreifen von der Baubezirksleitung nicht genehmigt. Mit der KTM-Verkaufsstelle wurde ein neues Gebäude errichtet und damit bestand die Hoffnung, dass das Ortsgebiet ausgeweitet werden könnte. Das haben wir wieder in den Gemeinderat eingebracht. Der Bürgermeister erklärte eine Verkaufsstelle genüge nicht um das Ortsgebiet zu erweitern. Damit gibt es für das berechtigte Anliegen eines sicheren Straßenübergangs keine Lösung.

Straßenbauten

BürgerInnenversammlung

Das Straßenbauprogramm der Gemeinde wird um einige erforderliche Projekte erweitert: Birkachweg, Grünangerweg, der Gehweg Laing, Poststraße und der Lainger Flurweg werden um eine Gesamtsumme von 1.538.000,- Euro erneuert.

Straßensanierungen bieten auch Gelegenheit sinnvolle Änderungen vorzunehmen. Die Erneuerung des Birkachweges soll im Herbst 2019 erfolgen. AnrainerInnen wünschen sich vor Planungs- und Baubeginn eine BürgerInnenversammlung um ihre Wünsche einzubringen. Wir haben dieses Anliegen an den Bürgermeister weitergeleitet, er hat die Durchführung einer solchen Versammlung zugesagt, BürgerInnenversammlungen würden bei derartigen Projekten stets durchgeführt.

www.kpoe-steiermark.at

100 Jahre KPÖ

Am 3. November 1918 wurde die KPÖ gegründet. Im Aichfeld gab es schon immer eine starke ArbeiterInnenbewegung.

Nicht umsonst lebte und arbeitete unser Parteivorsitzender und späterer Vizekanzler der Zweiten Republik, Johann Koplenig, einige Jahre in Knittelfeld. Er ging als Sozialdemokrat in den Ersten Weltkrieg und kam als Kommunist zurück und setzte sich das Ziel die KPÖ im Aichfeld aufzubauen.

Die größte Leistung, die die KPÖ in ihrer Geschichte vollbracht hat, war der antifaschistische Widerstand. Viele GenossInnen haben für ein freies Österreich ihr Leben gelassen. Auch im Murtal gab es Widerstandszellen, 59 AichfelderInnen wurden hingerichtet. In Knittelfeld, Judenburg und Fohnsdorf erinnern Denkmäler an diese FreiheitskämpferInnen.

Als im Aichfeld an der Mur über Grundwasser eine umstrittene Mülldeponie errichtet werden sollte, waren wir Teil der Widerstandsbewegung. Die Deponie konnte erfolgreich verhindert werden.

Wir sind stets für den Frieden eingetreten und haben uns gegen Aufrüstung gewehrt. Die Bürgerinitiative gegen den Ankauf der Draken war jahrelang aktiv. Der Höhepunkt dieser Bewegung war 1985. Die Menschenkette, gebildet von 10.000 Menschen, verband damals die Stadt Knittelfeld mit dem Stationierungsort Zeltweg. Auch gegen den Ankauf der Eurofighter und die Airpower waren wir aktiv.



die Rolle der Aufdecker und Mahner. Aber wie überall sind Menschen, die gegen den Strom schwimmen auch in den Gemeinden wichtig.

Der Kapitalismus gefährdet durch die hemmungslose Ausbeutung von Natur und Menschen unsere Zukunft. Das macht eine KPÖ auch künftig dringend nötig.



Claudia Klimt-Weithaler und Elke Kahr



Wir waren vor allem in den Betrieben der Verstaatlichten Industrie gewerkschaftlich verankert. Wir wehrten uns gegen die Privatisierung, haben informiert und gewarnt. Heute spüren wir schmerzlich, wie viel an Arbeitsplätzen, sozialer Sicherheit und wirtschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten durch den Privatisierungswahn verloren gegangen ist.

Auch in den Gemeinderäten ist der Geist des neoliberalen Kapitalismus längst eingezogen. Etwas dagegen auszurichten ist schwer. Neben einzelnen Erfolgen haben wir oft nur



AK-Wahl: Wichtiger denn je

Interview mit Arbeiterkammerrat Kurt Luttenberger, (GLB-KPÖ)



ÖVP und FPÖ beschließen zahlreiche Verschlechterungen, Stichwort 12-Stundentag, Krankenkassen oder Arbeitslosenversicherung. Was wäre deiner Meinung nach dagegen zu tun?

Zunächst einmal gehören die arbeitenden Menschen darüber informiert, was das alles für sie bedeutet. Schließlich werden

Verschlechterungen von der Regierung oft als Verbesserung verkauft. Der Schmah mit den angeblichen Einsparungen bei der Verwaltung ist ja schon uralte, aber er kommt immer wieder. Und dann gilt es natürlich Widerstand zu organisieren.

Stichwort angekündigter heißer Herbst?

Bis jetzt war das leider kein heißer Herbst. Gegen den 12-Stundentag gab es nur eine Großdemonstration in Wien. Der ÖGB-Steiermark hat lediglich symbolisch protestiert indem er am Tag des Inkrafttretens des Gesetzes 5.000 Luftballons aufsteigen ließ. Auch nach den ersten Lohnabschlüssen ist mir nicht zum Jubeln. So gibt es bei den Metallern erst ab Juli nächsten Jahres 100 % Überstundenzuschlag als Abgeltung für die 11. und 12. Stunde.

Weg vom Herbst zum nächsten Frühjahr. Vom 28.3.-10.4.2019 finden in der Steiermark AK-Wahlen statt. Du wirst wieder als Spitzenkandidat der Liste GLB-KPÖ antreten.

Ja, wir treten wieder mit unserem Team von derzeit vier Kammerräten an. Da ist mit Gerhard Simbürger aus dem Aichfeld auch ein Arbeiter von Stahl Judenburg wieder mit dabei. Wir möchten wie bisher diejenigen sein, die der sozialdemokratischen Mehrheit genau auf die Finger schauen und die Dinge aufzeigen, die nicht funktionieren.

Was denn konkret?

Etwa die Wohnbeihilfe. Ich erwarte mir von der AK, dass sie im Interesse der Betroffenen agiert und nicht der Landesregierung aus SPÖ und ÖVP die Mauer macht. Die AK muss sich für ihre Mitglieder einsetzen. Das heißt, auch sozialdemokratischen KammerrätInnen müssten sich gegen die von der eigenen Partei durchgeführten Verschlechterungen stellen. Das geschieht aber nicht.

Was fällt Dir zum Thema Glaubwürdigkeit ein?

Nach der Wahl sollte das gelten, was zuvor gefordert wurde. Da haben wir als Gewerkschaftlicher Links-

Was ist die Arbeiterkammer?



Die Arbeiterkammer (AK) ist die gesetzliche Vertretung der ArbeiterInnen und Angestellten. Was die wenigsten wissen: Sie ist wesentlich mehr als Beratungsstelle und Konsumentenschutz. Sie hat den Auftrag, sich gegenüber Landes- und Bundespolitik für die arbeitenden Menschen einzusetzen.

Dass das oft nur halbherzig passiert, hat die Vergangenheit gezeigt. Viel zu oft sind die sozialdemokratischen KammerfunktionärInnen vor der eigenen Partei in die Knie gegangen. Deshalb braucht es eine glaubwürdige und konsequente Kraft, die der AK-Führung und ihren Fraktionen auf die Finger klopft.

block mit der KPÖ einen verlässlichen Partner. Denn da gilt was im Wahlkampf gesagt wurde auch nach der Wahl. Andere Fraktionen haben da oft ihre Probleme.

Gibt es etwas, was du noch gerne sagen möchtest?

Ich würde mir wünschen, dass alle PolitikerInnen und auch die Spitzenfunktionäre in Arbeiterkammer* und ÖGB einmal von einem Durchschnittseinkommen leben müssten. Das würde, denke ich, einiges in der Sichtweise ändern. Bei der KPÖ gilt, wie bekannt, eine Gehaltsobergrenze. Die täte auch anderen gut.

**Der Präsident der AK-Steiermark erhält derzeit monatlich 11.163,65 Euro brutto. Die Kammerräte arbeiten ehrenamtlich.*

DENKZETTEL

gegen
**12-Stunden-Tag
Leistungsdruck
Teuerung
Sozialabbau**

LISTE 5 ~~X~~ GLB-KPÖ

Arbeiterkammer-Wahl 2019

28. März – 10. April